

# Stadtkapelle Mengen begeistert

Von Michael Jäger

Dirigent Dr. Ralf Uhl stellte auch in diesem Jahr wieder ein superlatives Konzertprogramm für seine 78 Musiker umfassende Stadtkapelle Mengen zusammen. Die vollbesetzte Ablachhalle honorierte das mehr als gelungene Konzert mit Standing Ovations und langanhaltendem Beifall.

MENGEN – Den Auftakt machte die Jugendkapelle Mengen (JuKaMe) mit ihrer Dirigentin Daniela Schleifer. Die 32 Kinder und Jugendlichen starteten mit „The Merry Clockmacker – der fröhliche Uhrmacher“ von Luigi di Ghisallo. Mit „Arabian Nights“ aus dem im Jahr 1992 erschienenen Disney-Film „Aladdin“ sowie dem neuseeländischen Folk-Song „Wellerman“ als Zugabe unterstrichen die Nachwuchsmusiker ihr musikalisches Leistungsvermögen. Eindrucksvoll moderierte Julia Rometsch die JuKaMe und gab inhaltliche Einblicke zu den einzelnen Stücken sowie der Probenarbeit, denn neben ihrer musikalischen Ausbildung erfahren die Jungmusiker in der JuKaMe auch soziale Komponenten. Und so durfte Julia Rometsch beim Jahreskonzert sieben Nachwuchsmusiker erstmals dem Publikum vorstellen.

Erstmals wurde die Pause vorgezogen und zwischen den Auftritt der JuKaMe und dem der Stadtkapelle eingefügt. Die Eröffnungsfanfare



Die Stadtkapelle Mengen spielt bei ihrem Jahreskonzert groß auf.

FOTO: MICHAEL JÄGER

„The Olympic Spirit“ von John Williams erklärt nicht den olympischen Gedanken, sie macht ihn unmittelbar erfahrbar. Da war der Stadtkapelle unter ihrem Dirigenten ein mehr als gelungener Einstieg ins Jahreskonzert gelungen. Die Ouvertüre „Der Kalif von Bagdad“ von François-Adrien Boieldieu erzählt die Geschichte einer geheimnisvollen Welt voller Farben, Düfte und Abenteuer. Von der Wüste schweift das Ensemble direkt ab in den Himalaya zum höchsten Berg der Welt, dem „Mount Everest“. Dieses Stück von Rossano Galante kommt wie Filmmusik daher und klingt, als würde man sich langsam von den ersten Basislagern emporarbeiten: zunächst voller Leichtigkeit und Vorfreude,

dann zunehmend kraftvoller und episch. Galante lässt die Blechbläser majestatisch und heroisch aufsteigen, dazu gesellen sich breite Melodienbögen im Holz, die den Blick über endlose Schneefelder malen – klirrend schön, glitzernd in der Sonne, mit erhabenden Ausblicken auf die atemberaubende Bergwelt.

Mit „Cassiopeia“ von Carlos Marques greift die Stadtkapelle nach den Sternen und widmet sich einer Königin, die im alten Äthiopien vor allem für ihr ausgeprägtes Selbstbewusstsein bekannt war. Erhabene Klänge, die ihren Stolz nachzeichnen, weit ausschwingende Melodien, die das unendliche Universum andeuten, und dramatische Akzente, die wie aufblitzende Sternenge-

witter wirken – mystisch eingebettet in eine schimmernnde Klangwelt, in der sich Himmel, Meer und Sternenlicht zu einer lebendigen Legende verbinden. Auch bei der Stadtkapelle gingen mit

Lotta Alexander, Lea Buzengeiger sowie Laura Hummler (alle Klarinette) und Barbara Metz am Tenorsaxophon sowie dem Trompeten Christopher Hagmann gingen heuer fünf Sterne auf, die erstmals beim Jahreskonzert debütierten. Wer kennt sie nicht, die Melodie von Elmer Bernstein zum Kultfilm „Die glorreichen Sieben“ versprühte den Hauch von Freiheit, Staub und Abenteuer in der vollbesetzten Ablachhalle. Mit dem beschwingten Ausflug „Ein Amerikaner in Paris“ von

George Gershwin in die Stadt der Liebe trifft den Geschmack der Musikliebhaber des amerikanischen Musikgefühls der 1920er- und 30er-Jahre und verbindet so auch den Hauch der Broadway-Energie. Im Medley „Phil Collins live“ kommt ein Teil seiner unerschöpflichen Vielseitigkeit zum Ausdruck. Vier seiner größten Hits wie „Something happened on the Way to heaven“, „A Groovy Kind of Love“, „Easy Lover“ und „Take me home“ wurden gespielt.

Zum Finale hatte Dirigent Dr. Ralf Uhl „The Greatest Showman“ ausgesucht. Ein Stück, das nicht nur musikalisch mitreißt, sondern auch eine beeindruckende Geschichte erzählt. Im abschließenden Medley tauchte man ein in eine Welt voller Visionen, voller Herz, voller unerschütterlicher Hoffnung. Es ist eine Show, die davon handelt, Träume zu wagen – und vielleicht auch davon, dass ein Spektakel manchmal genau das Richtige ist. Nach den stehenden Ovationen des Publikums wurden diese mit dem „Florentiner Marsch“ von Julius Fučík als Zugabe belohnt.

Gezeichnet vom gelungenen Konzert, bedankte sich Dirigent Dr. Ralf Uhl bei seinen Musikern und den Gästen für ihr Kommen.

Fazit: Ein wirklich vielseitiges und modern konzipiertes Blasmusikkonzertserlebnis, welches die Stadtkapelle ihren Zuhörern beim Jahreskonzert 2025 präsentierte.